



Wir sind toll.  
S. 5

# SÜDRING AKTUELL

das Magazin von Leben mit Behinderung Hamburg - September 2011

## VEREINSAUSFLUG, SENATOR RABE IM SÜRDRING UND ANDERE EREIGNISSE LIEBE ELTERN, MITARBEITER UND FREUNDE

das neue Schuljahr hat angefangen, der regnerische Sommer geht in einen sicherlich wunderbar sonnigen Herbst über – und langweilig werden die letzten vier Monate des Jahres bestimmt nicht.

Wir tragen dazu bei, dass Sie in den kommenden Wochen spannende Ereignisse in Ihrem Kalender haben: Zunächst geht es erholungsreich und fröhlich los: Am Samstag, den 10. September 2011 starten wir morgens um 9.00 Uhr zum traditionellen Vereinsausflug, der uns diesmal in den Wildpark Lüneburger Heide führt. Bären, Wölfe, auch harmloses Getier und ein Tiger warten auf uns. Natürlich können Sie sich jetzt noch – bitte recht fix – anmelden – siehe Seite 7.

Am Donnerstag, den 15. September 2011 um 19.30 Uhr wird es dann schon ernster: Schulsenator Ties

Rabe kommt in den Südring, um sich gleich zu Beginn des neuen Schuljahres den Eltern behinderter Schülerinnen und Schüler zu stellen. Vieles ist mit der Neuausrichtung des Hamburger Schulgesetzes auf das gemeinsame Lernen behinderter und nicht behinderter Kinder im Fluss. Nach Wahlkampfpause und Neuwahl der Bürgerschaft geht es nun endlich daran, transparente und verbindliche Rahmenbedingungen für die Schüler, die Pädagogen und auch die Eltern zu schaffen. Das letzte und das laufende Schuljahr heißen „pragmatische Jahre“. Ein schönes Wort für die vielen aktuellen Unebenheiten, aber es zeigt den Willen, auch ohne endgültige Regelungen für jedes Kind zu möglichst guten Entscheidungen zu kommen. In der Planung und auch in aktuellen Entscheidungen zeichnen sich immer

deutlicher die Eckpunkte für die zukünftigen Regelungen ab: Bildungszentren, neue Formen der Kooperation der Sonderschulen mit den Regelschulen, heikle Fragen zur Personalausstattung und immer wieder das alte Thema der „ganzheitlichen Leistungserbringung“. Auf deutsch: Wie bringen es die Schulen fertig, in eigener Verantwortung, verlässlich und ohne immer wieder Umsetzungsrisiken bei den Eltern abzuladen, Schulbegleiter, Therapie und erforderliche Ganztagsbetreuung zu organisieren – so, wie es das neue Schulgesetz vorsieht? Diese Themen gehen alle Eltern behinderter Schüler an – unabhängig davon, ob das Kind eine der Hamburger Sonderschulen besucht oder Aufnahme in einer integrativ/inklusiv arbeitenden Schule gefunden hat. Deshalb sind zu der Veranstaltung mit dem

Jetzt anmelden:

Vereinsausflug zum Wildpark Lüneburger Heide

10. September 2011 - Informationen auf Seite 7

Schulsenator ausdrücklich sowohl die „Sonderschuleltern“ als auch die „Integration/Inklusioneltern“ eingeladen und natürlich auch diejenigen, die die Schulentscheidung für ihr Kind noch vor sich haben. Gemeinsam werden wir mit allen Eltern ordentlich zu strampeln haben, damit das mit dem Schulgesetz verbundene Wahlrecht der Eltern in beiden Systemen gute Förderbedingungen für die Kinder gewährleistet und, dass die noch so stark getrennten Sonder/- und Regelschulen zueinander finden.



Martin Eckert  
Geschäftsführer,  
Leben mit Behinderung  
Hamburg

Zu einem wichtigen „Spezialthema“, der Förderung von Kindern mit Autismus, gibt es dann am Mittwoch, den 21. September 2011 um 19.30 Uhr eine Informationsveranstaltung. Auf Einladung des Vereins Autismus Hamburg e.V. stellt Anna Kinnunen das Verfahren „Applied Behavior Analysis“ vor – siehe Seite 11.

Und dann sind auch bald die Herbstferien und danach geht es für die Eltern noch einmal richtig in die Vollen: Im Rahmen unseres Herbstspecials gibt es wieder die Serie mit Informationsveranstaltungen zu den „klassischen“ Elternthemen: „Feri-

en, Freizeit und Kultur“, Schule- und wie geht es weiter“, „Raus aus dem Elternhaus“ - mit insgesamt neun Veranstaltungen bieten wir Ihnen, wiederum mit vielen Kooperationspartnern im Südring und anderswo, Informationen, Anregungen und Erfahrungsaustausch. Diesmal neu: Zur Vorbereitung der Eltern für die Anmelderunde für das Schuljahr 2012/2013 im kommenden Januar bieten wir schon im November eine Telefon-Hotline an. Experten aus der Schulbehörde beraten mit uns gemeinsam am Telefon und in einer folgenden Abendveranstaltung. Das Programm mit allen Terminen liegt der Oktober-Ausgabe von Südring aktuell bei und wird an alle Schulen verschickt, an denen es behinderte Schülerinnen und Schüler gibt. Ab Mitte September finden Sie unser Herbstspecial auch im Internet.

Ach ja, hier noch ein interessanter Terminhinweis für „zwischen durch“: Am Mittwoch, den 14. September 2011 von 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr verkaufen im VIVO in der Bahrenfelderstraße 254 die Hamburger Tages(förder)stätten mit dem 11. Marktplatz ihre Produkte, zeigen die Herstellung und bieten viele Informationen. Außerdem eine Gelegenheit, Ingrid Körner, die neue Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen zu treffen. Über diese Personalentscheidung des Senats freuen wir uns: Ingrid

## INHALT

Vereinsausflug, Senator Rabe im Südring und andere Ereignisse .....	1
Eine engagierte Hospitantin .....	2
Senator Rabe kommt .....	2
Bei Bedarf einfach klingeln .....	3
Kinder sind Kinder .....	4
Tolle Worte und Leckereien .....	5
Endlich besucht Ihr uns mal wieder .....	6
Ambulant unterstütztes Wohnen ...	7
Warum nicht? .....	7
Vereinsausflug .....	7
Starke Eltern - Starke Kinder .....	8
Kursangebot .....	8
Lernen mit allen Sinnen .....	9
Recht auf Schanze .....	9
Tipps für rechtliche Betreuer .....	10
Einkaufstipp in Ottensen: Marktplatz NAHT .....	11
Autismus Hamburg e.V. zu Gast im Südring .....	11
Freie Plätze .....	11
Kurz vor Schluß .....	12
Vermischtes .....	12

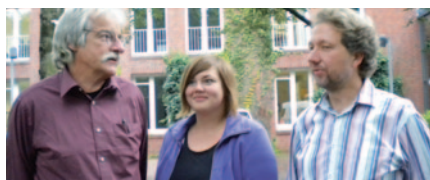
Körner ist eine überaus erfahrene Angehörige und mit allen unseren Themen gut vertraut. Viele weitere interessante Terminhinweise finden Sie wie immer in der Termin-Beilage in der Heftmitte.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Eckert

## EINE ENGAGIERTE HOSPITANTIN GALIERIN KATHARINA FEGE BANK IN DER TAGESSTÄTTE ILSE WILMS

In ihrem Alltag schwingt Katharina Fegebank Reden vor Parteifreunden, sitzt in Talkrunden oder debattiert in der Hamburger Bürgerschaft. Im August hospitierte die GAL-Landesvorsitzende, die seit diesem Jahr auch Sprecherin für Behindertenpolitik in der GAL-Bürgerschaftsfraktion ist, in der Tagesstätte Ilse Wilms und erhielt einen Einblick in unsere Arbeit und den Arbeitsalltag der behinderten Menschen in der Tagesstätte.



von links: Martin Eckert, Katharina Fegebank und Mathias Westecker

Beim anschließenden Pressegespräch gebrauchte sie unsere Fachtermina so sicher, dass die Journalistin mehrfach nachfragen musste.

## SENATOR RABE KOMMT

Schulsenator Ties Rabe kommt am 15. September um 19.30h zu uns in den Südring und steht den Eltern, die ihre Kinder integrativ beschulen aber auch Sonderschul-Eltern und jenen Eltern, die ihr Kind erst 2012 einschulen Rede und Antwort.



Foto: Michael Zapf

Senator Ties Rabe

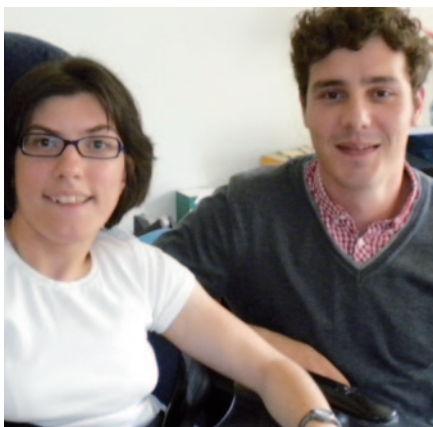
## BEI BEDARF EINFACH KLINGELN ZU BESUCH BEI JULIA RAHN



Julia Rahn fühlt sich wohl in ihrer neuen Wohnung.

**Julia Rahn (26) lebt in der Hausgemeinschaft Selbst + Sicher in Barmbek. Einem Wohnprojekt für Menschen, die in ihrer eigenen Wohnung leben möchten, aber auf eine zuverlässige Unterstützung angewiesen sind.**

Als eine der ersten Bewohnerinnen zog Julia Rahn im Juli 2011 in die neu eröffnete Hausgemeinschaft Selbst



Julia Rahn freut sich über ein offenes Ohr von Hausleiter Marc Atzert.

+ Sicher. Trotz einiger Kinderkrankheiten (kein Handy-Empfang), die das neu gebaute Passivhaus mit sich bringt, fühlt sich Julia Rahn sehr wohl in ihrer neuen Wohnung. Schick sieht es hier aus. Zugang zur Dachterrasse, ein geräumiges Bad in edlem dunkelgrau und eine mo-

dern eingerichtete Küche. Das macht Lust auf Kochen und Julia Rahn übt dies eifrig mit den Betreuern. Den neuen Mitbewohnern begegnet sie sehr aufgeschlossen. Ihren Nachbarn kennt sie bereits vom E-Hockey.

### Probleme löst Marc

"Als der Anruf von unserm Hausleiter Marc Atzert kam, dass ich hier einziehen kann, war ich richtig froh", sagt Julia Rahn strahlend. In ihrer alten Wohngruppe in Ottensen war sie nicht mehr glücklich. Auch wenn sie dort selbstständig lebte, gab es immer wieder Probleme mit der Betreuung. Der Pflegedienst kam nur zu verabredeten Zeiten und brauchte nachts bei Notfällen 45 Minuten bis er im Haus war.

In der neuen Hausgemeinschaft ist das alles anders: "Ich klingel einfach und jemand kommt." Julia Rahn ist begeistert über diesen Service, den die Nachtbereitschaft bietet. Jetzt kann sie auch mal abends länger weggehen und mit Freunden etwas unternehmen oder ins Kino gehen, ohne sich Gedanken um den Pflegedienst zu machen.

#### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Leben mit Behinderung Hamburg  
Südring 36  
22303 Hamburg  
Tel.: 040-270 790-0  
Mail: info@lmbhh.de  
www.lmbhh.de

Redaktion: Martin Eckert (V.i.S.d.P)  
martin.eckert@lmbhh.de  
Stefanie Könnecke  
stefanie.koennecke@  
lmbhh.de

Druck: Eurodruck, Hamburg  
Südring Aktuell erscheint 11-mal  
jährlich mit einer Auflage von 3.000  
Stück. Redaktionsschluss ist jeweils  
der 15. des Vormonats

Konto: Hamburger Sparkasse  
Bankleitzahl 200 505 50  
Kontonummer 1242 12 42 77

---

Hamburger Gemeinschafts-  
stiftung für behinderte Menschen  
Martin Eckert  
Südring 36  
22303 Hamburg  
Tel.: 040-270 790-0  
Mail: martin.eckert@lmbhh.de  
www.hgstiftung.de

Und wenn es Probleme gibt? "Dann können wir Marc ansprechen oder ihm einen Zettel in den Briefkasten legen", sagt sie. "Der löst das dann." Bisher verlief alles unproblematisch. Nur der Regen nervt. Durch die Technik ihres E-Rollis sind Ausflüge bei dem sommerlichen Schietwetter schwierig. Doch schon bald will sie mehr vom Stadtteil kennenlernen. In Ottensen hat sie beim Projekt Teilhabe im Stadtteil mitgemacht und möchte hier in Barmbek weiterarbeiten und dazu beitragen, dass Barrieren im Stadtteil abgebaut werden. Und Marc Atzert muss unbedingt mitmachen.

Stefanie Könnecke

# KINDER SIND KINDER

## INTERVIEW MIT MAREN SEELANDT, LEITUNG HILFEN IN DER FAMILIE, ZUR INKLUSION VON KINDERN

**Mit der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention ist ein großer Schritt zur Schaffung der Voraussetzungen für Inklusion vollzogen worden. Doch in der Betreuung von**

**Kindern und Jugendlichen mit Behinderung läuft noch nicht alles rund. Die Systeme der Hilfeleistungen müssen überarbeitet und angepasst werden. Angebote der Jugendhilfe müssen so**

**ausgestattet sein, dass sie auch für behinderte Kinder und Jugendliche attraktiv sind. Südring Aktuell sprach darüber mit Maren Seelandt, Leitung Hilfen in der Familie.**

Südring Aktuell:

Wo liegt denn eigentlich das Problem bei den Hilfeleistungen für Kinder und Jugendliche?

Maren Seelandt:

Kinder und Jugendliche mit einer geistigen oder körperlichen Behinderung erhalten aufgrund ihrer Behinderung überwiegend Hilfeleistungen aus der Pflegeversicherung und der Eingliederungshilfe.

Die Eingliederungshilfe ist in der Sozialhilfe verankert. Haben sie eine seelische Behinderung oder sind davon bedroht, werden sie über die Kinder- und Jugendhilfe versorgt. Kinder und Jugendliche, die erzieherische Hilfen brauchen, werden grundsätzlich über die Jugendhilfe versorgt.

Ob eine Hilfeleistung aufgrund der Behinderung oder wegen erzieherischer Problematiken nötig ist, ist meist nicht so eindeutig, wie es die derzeitige Rechtsgrundlage vorsieht. Kurz gesagt: Wir haben unterschiedliche Leistungssysteme und das finden wir im Sinne der Inklusion nicht richtig. Kinder sind Kinder, da spielt die Behinderung erstmal keine Rolle.

Südring Aktuell:

Wie sieht es denn mit der Unterstützung der Familien aus?

Maren Seelandt:

Die Praxis zeigt, dass eine erfolgreiche Unterstützung von Kindern und Jugendlichen nicht ohne deren Eltern funktioniert, sondern nur mit ihnen gemeinsam. Deswegen ist für uns, neben der Förderung und direkten Begleitung der Kinder und Jugendlichen, ein vertrauensvoller Kontakt und die Beratung der Eltern genauso wichtig.

Unser Ziel ist es, die Eltern in ihrer besonderen Situation mit ihrem behinderten Kind wahrzunehmen und ggf. ihre Erziehungsfähigkeit und Kompetenz zu stärken. Es geht nicht darum, Eltern Verantwortung abzunehmen, sondern sie in ihrer Verantwortung ihrem Kind gegenüber zu unterstützen und zu stärken. Ganz wichtig ist dabei, die Geschwisterkinder nicht aus den Augen zu verlieren.

Wir bieten zurzeit neben der Hilfeleistung „Hilfen für Familien mit einem behinderten Kind“ (HfbK) auch die ambulante Hilfe zur Erziehung „Sozialpädagogische Familienhilfe“ (SPFH) an. Weitere Angebote der Jugendhilfe sollen perspektivisch folgen.

## Vertrauensvoller Kontakt

Aufgrund der oben beschriebenen Rechtsgrundlage ist für uns in der Beratung und/oder im Erstkontakt mit Familien wichtig herauszukommen, um welche Unterstützung es geht. Danach richtet sich dann auch die Hilfeleistung.

Südring Aktuell:

Wie sieht es denn mit den Angeboten der Träger der Jugendhilfe im Freizeitbereich aus. Sind diese schon auf Kinder und Jugendliche mit Behinderung eingestellt?

Maren Seelandt:

Wir haben in diesem Jahr das 10-jährige Jubiläum der Freizeitgruppen in Harburg gefeiert. Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

werden nicht nur in Harburg/Süderelbe, sondern seit mehreren Jahren auch in Hamburg Nord, Wandsbek und Altona mehrere Kinder- und Jugendfreizeitgruppen angeboten. Alle Gruppenangebote finden in Einrichtungen der öffentlichen Kinder- und Jugendarbeit, also in Häusern der Jugend, Spielplatzhäusern u.ä., statt. Sie werden i.d.R. mit Zuwendungen finanziert, d.h. die Budgets der Einrichtungen stehen hierfür nicht zur Verfügung.

Diese Gruppen sind von uns initiiert und organisiert. Wir erleben die Jugend- und Freizeiteinrichtungen zwar aufgeschlossen und kooperativ, in den Regelangeboten tauchen behinderte Kinder allerdings kaum auf. Insbesondere Kinder und Jugendliche mit schweren Behinderungen bleibt der Besuch einer solchen Einrichtung meist verschlossen. Die Gründe hierfür sind sicherlich vielschichtig. Die Mitarbeiter dort sind in der Regel sehr offen, aber es scheitert dann daran, dass sie nicht genügend ausgebildet sind für inklusive Angebote. Das hängt natürlich auch alles mit den knappen finanziellen Mitteln zusammen.

## Inklusion als Standard

Südring Aktuell:

Und wie könnte Inklusion aussehen?

Maren Seelandt:

Wir finden, dass die Nutzung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe für behinderte Kinder Standard werden muss. Bei der Verteilung und Verwendung der Gelder muss da einiges anders gesteuert werden.

Südring Aktuell:

Was kann Leben mit Behinderung Hamburg ganz konkret dazu beitragen, dass sich die aktuelle Situation verändert?

Maren Seelandt:

Wir müssen uns noch besser mit der Jugendhilfe vernetzen. Unsere Mitarbeit in den Gremien der Jugendhilfe ist dafür sehr wichtig.

Ich denke es geht darum in kleinen und evtl. auch größeren Projekten den Inklusionsgedanken voranzutreiben und auf der ganz praktischen Ebene Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung gemeinsame Erfahrungen und Erlebnisse zu ermöglichen. Und das möglichst frühzeitig, also spätestens im Kita- und Schulalltag.

Südring Aktuell:

Wo steht Leben mit Behinderung Hamburg im Augenblick?

Maren Seelandt:

Wir sind auf einem guten Weg. Wir wollen, dass alle Leistungen der



Maren Seelandt, Leitung Hilfen in der Familie

Eingliederungshilfe für Kinder und Jugendliche in die Leistungen der Jugendhilfe überführt werden.

Das soll aber nicht dazu führen, dass spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche wegfallen. Die muss es nach wie vor geben. Als Träger wollen wir die ambulanten Hilfeleistungen

der Jugendhilfe ausbauen. Mit dem Abschluss der Leistungsvereinbarung der Sozialpädagogischen Familienhilfe zum 01.01.2011 ist der Anfang gemacht.

Südring Aktuell:

Vielen Dank für das Gespräch.

## TOLLE WORTE UND LECKEREIEN WIR SIND AUF DEM BARMBEKER HOFFEST DABEI

**Beim Barmbeker Hoffest am 6. August verkauften Bewohner der Kulmer Gasse und aus dem Eisenwerk Waffeln und Popcorn. Die Schreibwerkstatt Tolle Worte eroberte mit Lesehäppchen die NDR-Bühne.**



Großer Andrang an unserm Stand beim Barmbeker Hoffest

Der Duft von frischen Waffeln und Popcorn lockt die Besucher zum Stand von Leben mit Behinderung Hamburg, der zum Glück ein Dach hat. So werden die Bewohner aus dem Eisenwerk und der Kulmer Gasse bei den sommerlichen Regengüssen nicht nass. Doch zwischendurch scheint immer wieder die Sonne.

Die Stimmung ist gut. Gegen 15.30 Uhr begeben sich die Autoren der Schreibwerkstatt Tolle Worte auf die Suche nach einem Platz für ihre Lesung. Auf der Trude lesen? Das geht nicht, denn zwei Autoren sitzen im E-Rolli.

Kurzerhand wird die Bühne vom NDR geentert. Das war nicht geplant, geht aber unkompliziert und sieht angemessen aus.



Gundi Breul (Autorin) und Sylvia Heinelein (Journalistin und Schreibwerkstatt-Freiwillige) auf der NDR-Bühne

Jetzt können sie ihre Lesehäppchen servieren. Die Autoren sind aufgeregt lesen, sich aber mit viel Charme in die Herzen der Zuhörer und erhalten großen Applaus.

# ENDLICH BESUCHT IHR UNS MAL WIEDER

## 20 JAHRE RUMÄNIENHILFE

Seit über 20 Jahren engagieren sich Anne Becke und Mathias Westecker, beide Mitarbeiter von Leben mit Behinderung Hamburg, ehrenamtlich für behinderte Menschen in Rumänien. In diesem Sommer reisten sie in den Kreis Bihor und stellten fest: Es hat sich vieles zum Positiven verändert.

„Endlich besucht ihr uns mal wieder“, begrüßt Nutsu Ungur seine alten Bekannten Mathias Westecker und Anne Becke. In den letzten Jahren ist viel passiert in seinem Leben. „Ich bin vor 10 Jahren vom Dorf, aus dem Kinderheim Cighid in eine Wohngemeinschaft in der Stadt Oradea gezogen. Jetzt helfe ich täglich dem Hausmeister in einem Rehazentrum.“ Nutsu Ungur ist einer der Überlebenden aus dem Todesheim Cighid.

Seit mehr als 20 Jahren arbeiten Anne Becke und Mathias Westecker ehrenamtlich im Projekt Rumänienhilfe der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und besuchen regelmäßig die Menschen und Einrichtungen der Behindertenhilfe im Kreis Bihor. In den letzten Jahren hat sich vieles positiv verändert, nicht nur im Leben von Menschen mit Behinderung.

Der rumänische Staat baut seine Unterstützungsangebote aus und das Projekt Rumänienhilfe hat mit Hilfe von unzähligen Spendern und Stiftungen vier Häuser als Wohngemeinschaften für jeweils 10-12 Bewohner eingerichtet. Dazu kamen 5 Wohnungen für jeweils 4-6 Bewohner.

Die Bewohner besuchen reguläre Schulen, lernen einen Beruf oder gehen regelmäßig arbeiten. Konzepte für individuelle Unterstützung werden mit deutscher Hilfe entwickelt. Arbeitsassistenten werden von der Hamburger Arbeitsassistenz ausgebildet, dezentrale



Die Bewohner von Sacueni freuen sich über ihr neues Zuhause.

Hilfen in Wohnungen werden von rumänischem Personal geleistet. Auch Selbsthilfevereine bauen ihre Angebote aus, erste Zeichen für unabhängige und selbstbestimmte Unterstützungssysteme.

## Ein reger Austausch

Die Behörden in Bihor finanzieren stationäre Hilfen, für ambulante Unterstützung fehlt oft noch die rechtliche Grundlage. Die Verantwortlichen haben Dr. Michael Wunder, Leiter des Rumänienprojektes, für 20jährige Kooperation geehrt. Weitere Projekte sind schon auf dem Weg. Ein weiteres Haus konnte in einem nahe gelegenen Dorf eröffnet werden, 10 Jugendliche haben hier eine gute Wohnalternative zu staatlichen Heimen erhalten.

Leben mit Behinderung Hamburg unterstützt das Rumänienprojekt

auf vielfältige Weise. Rumänische Verantwortliche aus Politik und Verwaltung sind bei ihren Besuchen in Hamburg häufig zu Gast im Südring, um den Gedanken der Selbsthilfe und Inklusion zu erleben.

Mitarbeiter aus rumänischen Einrichtungen kommen immer wieder zu mehrwöchigen Hospitationen in die Tagesstätten oder Wohnangebote von Leben mit Behinderung Hamburg. „Im Herbst ist eine weitere Hospitationsreise nach Hamburg geplant. Mitarbeiter aus der Werkstatt in Oradea hoffen, eine Tagesstätte von Leben mit Behinderung Hamburg besuchen zu können, um das Arbeitskonzept noch intensiver zu erleben,“ fasst Emil Cuc, Mitarbeiter in Oradea, die Hoffnungen zusammen.

Wir werden an dieser Stelle über den weiteren Austausch berichten.

Anne Becke  
Mathias Westecker

# AMBULANT UNTERSTÜTZTES WOHNEN

## STUDIE DER HOCHSCHULE FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Die Hochschule für Angewandte Wissenschaften hat ihren Abschlussbericht zur Evaluierung des Ambulantisierungsprozesses vorgelegt.

2006 und 2010 wurden Klienten, Angehörige und Mitarbeiter zu vier Zeitpunkten über ihre Lebenssituation und die Zufriedenheit mit der Assistenz befragt. Über den Zeitraum von vier Jahren liegen für 40 Klienten vollständige Ergebnisse über ihren Weg aus der stationären Versorgung in die eigene Wohnung vor. Die Untersuchung liefert bundesweit erstmals Evaluationsergebnisse zur Ambulantisierung. Die Ergebnisse der Zwischenberichte werden dabei bestätigt:

- Die allermeisten Klienten leben sehr selbstbestimmt und können trotz Abhängigkeit von Assistenz in hohem Maß selbst entscheiden.
- Die Befragten sind in vielen Bereichen selbständiger geworden.
- Die Klienten haben viel Anregung in ihrer Freizeit und erleben weniger Langeweile als vorher.
- 92 % der Klienten erleben ihre neue Wohn- und Betreuungssituation als sicher und zufriedenstellend.



Foto: Eibe Malteen Krebs

Zum Selbstständigen Wohnen gehört die Freiheit einfach mal den Pizzadienst zu rufen.

Im Unterschied zu den positiven Einschätzungen von Klienten (und auch von Mitarbeitern) äußern Angehörige Bedenken bezüglich der personellen Ausstattung und haben auch mehrheitlich Sorgen um die Zukunft der Klienten. Kritisch verweist die Studie darauf, dass es für Menschen mit hohem Bedarf schwieriger ist, Zugang zu den neuen ambulanten Wohnformen zu erhalten. Insgesamt wird uns bescheinigt, dass der Veränderungsprozess in den allermeisten Fällen gut und unproblematisch verlaufen ist. Der volle Text des Abschlussberichts findet sich auf unserer Website.

Michael vor der Horst

## WARUM NICHT? EINE AWG MIT INDIVIDUELLEM EIGENTUM

Ein gewöhnliche Initiative hat eine rechtliche Betreuerin gestartet. Sie möchte mit anderen zusammen eine Ambulante Wohngemeinschaft im individuellen Eigentum auf den Weg bringen. In einem Neubauvorhaben in sehr guter Lage sollen mehrere Apartments und ein gemeinschaftlicher Bereich von Personen gekauft werden, die über entsprechendes Vermögen verfügen.

So kann der Wohnraum für sofortige oder für spätere Nutzung z.B. durch einen Familienangehörigen im Ei-

gentum gesichert werden. Leben mit Behinderung Hamburg bietet sich als Partner an, um diese Gemeinschaft zu befördern und die sichere Assistenz der Bewohner eines solchen Vorhabens zu übernehmen.

Martin Eckert

### Mehr Informationen bei

Martin Eckert  
martin.eckert@lmbhh.de  
Tel.: 040.270 790 - 925

## VEREINSAUSFLUG

Letzter Aufruf für den Vereinsausflug am 10. September in den Wildpark Lüneburger Heide.

Ob Ponies mit Pünktchen oder Schweine mit Löckchen: Im Wildpark Lüneburger Heide gibt es allerlei kuriose Tierarten zu entdecken. Am 10. September startet unserer Vereinsausflug vom Südring aus in Richtung Lüneburger Heide. Dort erwarten uns mehr als 1000 Tiere.



Schöne Erinnerungen werden wach: Picknick beim Vereinsausflug 2009.

Darunter bedrohte Arten wie Luchse, Greife und Eulen. Extra für uns gibt es spannende Sonderführungen, so können wir Reptilien hautnah erleben. Natürlich ist auch die Teilnahme an den Highlights des Tierparks wie der Greifvogel-Flugshow oder die Fischotter-Fütterung mit inbegriffen.

Auch für das kulinarische Wohl ist gesorgt. Bei leckerer Erbsen- oder Tomatensuppe werden wir es uns gut gehen lassen und Zeit zum Schnacken haben.

Die Teilnahme am Vereinsausflug kostet 15 Euro, für Kinder unter 12 Jahren 10 Euro.

### Anmeldung + Informationen

Katja Panßner  
panssner@lmbhh.de  
Tel.: 040.270 790 - 640

# STARKE ELTERN - STARKE KINDER

## EIN KURSANGEBOT FÜR ELTERN



Von September bis Dezember 2010 fand an sieben Abendterminen und zwei Samstagnachmittagen ein Elternkurs unter der humorvollen und einfühlsamen Führung von Maren Seelandt und Siegrid Zierott statt. Heike Wenninger hat daran teilgenommen.

Zusammengefunden hatte sich ein bunter Haufen von 12 Teilnehmer/innen, zum Teil besuchten beide Elternteile den Kurs, zum Teil war nur ein Elternteil bzw. Alleinerziehende dabei. Auch die Altersspanne der Kinder war gemischt von vier bis ca. 15 Jahre. Schon allein daher waren die aktuellen Erziehungsthemen breit gefächert.

Doch das war alles kein Problem, im Gegenteil, gerade die Vielfalt und die verbindenden gemeinsamen Fragen: „Wie kann ich mein Kind erziehen? Kann ich mein Kind überhaupt erziehen? Wie kommen wir möglichst gut miteinander klar? Wie kann ich mein Kind fördern, ohne zu über- oder unterfordern?“ wurden von den meisten Teilnehmern als sehr wohlthuend erlebt.

Dass es keine Patentrezepte gibt, war allen Teilnehmern von Anfang an klar. Vielmehr war der Ansatz zu schauen:

Wo und wie kann ich mich im Alltag stärken? Was sind meine Fragen und wie schätze ich mich und meine Situation selbst ein? Wir Eltern bekamen auch stets „Hausaufgaben“ mit nach Hause, meist in Form von Fragebögen zu Themen wie „Was sind meine Erziehungsziele“, „Wie zeige ich meinem Kind dass ich es liebe?“ „Erkennen von Gefühlen“ oder „Umgang mit Wut“.

Diese Hausaufgaben und weitere Themen wurden dann im Kurs wieder aufgegriffen und zum Teil in Kleingruppen und/oder in der ganzen Gruppe thematisiert.

## Ehrlichkeit und Offenheit

Mit unterschiedlichen Methoden war das Ganze sehr aufgelockert und so wurden Themen auf unterschiedliche Weise bearbeitet.

Es herrschte eine große Ehrlichkeit und Offenheit. Es war sehr angenehm für alle zu sehen, dass es nirgends immer rund läuft, auch wenn sich jeder genau das wünscht.

An den Samstagnachmittagen wurde zusätzlich eine Kinderbetreuung angeboten, und es stand eine größere Zeitspanne zur Verfügung, um Themen mehr als an einem Abendtermin zu vertiefen. Trotzdem war stets die Zeit knapp, was sicherlich an der Brisanz der Themen lag.

Insgesamt waren die Rückmeldungen der Teilnehmer sehr positiv, sich an dem Kurs beteiligt zu haben, und der Wunsch nach einer Fortsetzung wurde mehrfach geäußert. Wer weiß, vielleicht gibt es ja demnächst den 2. Teil „Noch stärkere Eltern für starke Kinder! Schön wäre es.“

Heike Wenninger

## KURSANGEBOT

Seit vielen Jahren werden überall in Deutschland nach dem Konzept des Deutschen Kinderschutzbundes „Starke Eltern – Starke Kinder“ Kurse für Eltern angeboten.

Elternkurse tragen dazu bei, den Familienalltag zu entlasten und das Miteinander zu verbessern. Sie zeigen Wege auf, Konflikte zu bewältigen und zu lösen. Es sind Kurse für Eltern, die weniger Stress und mehr Freude mit ihren Kindern haben wollen.

Und: Diese Kurse bieten die Möglichkeit, sich mit anderen Eltern auszutauschen und von den Erfahrungen der anderen zu profitieren.

Vielleicht haben Sie auch schon einmal überlegt, einen Elternkurs zu besuchen und haben die Idee dann doch wieder fallen lassen. Die Vorstellung, in einer Gruppe von Eltern nicht behinderter Kinder zu sein und möglicherweise als einziges Elternpaar eines behinderten Kindes mitzuarbeiten, kann doch einschüchtern!

Wir möchten allen Müttern und Vätern eines behinderten Kindes im Alter von 4 bis 16 Jahren einen Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ anbieten, der die besondere Familiensituation mit einem behinderten Kind und eventuell weiteren Kindern ohne Behinderung berücksichtigt.

### Anmeldung + Infos

5 Abendtermine + 3 Nachmittagstermine (samstags)

**Kursbeginn 3.11. 2011**

**Kosten: 24 Euro**

**Kinderbetreuung: 25 Euro pro Termin**

**Anmeldung bis: 24. 10. 2011**

Siegrid Zierott  
zierott@lmbhh.de  
Tel.: 040.334 240 - 309

# LERNEN MIT ALLEN SINNEN

## LERNFEST DER ERWACHSENENBILDUNG: EIN NACHMITTAG MIT MUSIKALISCHEN HÖHEPUNKTEN

**HVV-Training, Hamburg-Quiz oder Mitmach-Aktionen: Das Lernfest der Koordinationsrunde Erwachsenenbildung im Südring war ein Erfolg.**

Das diesjährige Lernfest der Koordinationsrunde der Erwachsenenbildung Hamburg fand nach langer Zeit wieder bei uns im Südring statt. Am 14. Mai kamen rund 120 interessierte Gäste und informierten sich über das bunte Kursangebot der Erwachsenenbildung. Das Lernfest bietet die Gelegenheit der Öffentlichkeit einen näheren Einblick in die Weiterbildungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderung zu geben. Die Träger der Koordinationsrunde sind: alsterdorf assistenz ost, BHH Sozialkontor, Das Rauhe Haus, Leben mit Behinderung Hamburg und die Lebenshilfe Hamburg.

Viel Spaß machten den Besuchern die unterschiedlichen Stände, an denen Kursleiter, zum Teil mit Unterstützung engagierter Teilnehmer, ihre Angebote vorstellten und



Die Angebote beim Lernfest der Erwachsenenbildung wurden gut angenommen.

viele Dinge selbst ausprobiert werden konnten, wie zum Beispiel das Hamburg-Quiz, Mal-Aktionen, Rechnen und Umgang mit Geld und das Ausprobieren eines PC-Spieles an einer großen Leinwand. Hervorzuheben ist die aktive Beteiligung von Menschen mit Behinderung an der Gestaltung des Lernfestes. So wurde der Getränkeverkauf von den „Stadtworkern“ übernommen und auch die Interessenvertretung ist mit viel Engagement auf die Gäste zugegangen.

Mit Würstchen und Kuchen konnten es sich die Gäste im neuen Foyer gemütlich machen und im Programm-

heft der Erwachsenenbildung blättern. Das Fest wurde musikalisch von dem Sänger „Silvano“ eröffnet, der Trommelauftritt am Nachmittag sorgte für gute Stimmung und auch zum Abschluss gab es einen musikalischen Gruß mit auf den Heimweg. Neben den Trägern der Koordinationsrunde informierte die LAG über das kostenlose HVV-Training und alsterdorf assistenz west über Arbeitssicherheit.

Gäste und Veranstalter waren sich einig: Es war ein gelungenes Fest und wir freuen uns auf das nächste Lernfest 2012.

Svenja Eggersmann

## RECHT AUF SCHANZE NEUES WOHNANGEBOT IM SCHANZENVIERTEL

**Besonders junge Menschen wollen da wohnen, wo was los ist: Am besten im Schanzenviertel. Wie gut, dass Leben mit Behinderung Hamburg dort ein neues Wohnangebot hat.**

„Schanze inklusive!“ - dieses Motto soll bereits in wenigen Monaten für zehn Menschen mit Unterstützungsbedarf Realität werden. Denn mit der Anmietung des Wohnkomplexes des ehemaligen Hospizes Sinus e.V. in der Margaretenstraße, gelang Leben mit Behinderung Hamburg die einmalige Möglichkeit, das stark nachgefragte Angebot der Hausgemeinschaft Max B zu ergänzen und

Wohnraum für Menschen mit Behinderungen in der Sternschanze anzubieten. Mit Abschluss der Umbaumaßnahmen im Oktober wollen wir in sechs Wohnungen mehrere kleine Wohngemeinschaften und Einzelappartements schaffen und insgesamt zehn Menschen ein neues Zuhause bieten. Der Großteil der Wohnungen und ein, für alle Mieter nutzbarer Gemeinschaftsraum, sind dabei barrierefrei zu erreichen.

Ziel des Wohnprojektes ist es, seinen Nutzern individuelle Unterstützung durch persönliche Assistenz zu ermöglichen und dabei Gemeinschaft und ein aktives Leben im Stadtteil



Wohnen im Schanzenviertel

erfahrbar zu machen. Je nach Bedarf der künftigen Mieter wird derzeit geprüft, ob das Angebot durch eine Nachtbereitschaft ergänzt wird.

Janina Bernhardt

# TIPPS FÜR RECHTLICHE BETREUER

## ZAHLEN UND FAKTEN ZUR SOGENANTEN HARTZ IV-NEUREGELUNG

**Mit der sogenannten Hartz IV-Regelung ist es zu einigen Veränderungen bei den Regelbedarfen in SGB II und SGB XII gekommen.**

In Kraft getreten ist die Gesetzesreform rückwirkend zum 1.1.2011, abgelöst – das erinnern wir alle – durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts bisheriger verfassungswidriger Regelsätze. Das hierzu gehörende Bildungs- und Teilhabepaket für Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene, deren Eltern ALG II-Leistungen, Sozialgeld, Sozialhilfe, Kinderzuschlag oder Wohngeld erhalten, haben wir bereits in einer der letzten Ausgaben von Südring Aktuell vorgestellt. Hier geht es nun um die weiteren gesetzlichen Neuregelungen der Leistungen. Die früheren Regelsätze sind nun durch Regelbedarfe abgelöst worden.

**Die neuen Regelbedarfe in SGB II und XII – ein Kurzüberblick:**

Alleinstehende oder Alleinerziehende Menschen mit Grundsicherungsleistungen nach dem SGB II und SGB XII erhalten einen Regelbedarf von 364 Euro monatlich.

Ehegatten, Lebenspartner oder in ähnlicher Gemeinschaft lebende Personen erhalten einen aufgeteilten Bedarf von jeweils 328 Euro.

Im Bereich des SGB XII wurde eine neue Regelbedarfsstufe 3 in Höhe von 291 Euro für Erwachsene eingeführt, die keinen eigenen oder gemeinschaftlichen Haushalt führen. Im Gegensatz zu dem zuvor geleisteten Regelsatz eines eigenen Haushaltsvorstands von 359 Euro kam es hier zu einer erheblichen Leistungskürzung, insbesondere bei Beziehern von Grundsicherungsleistungen. Hinzu kommt eine Verringerung des behinderungsbedingten Mehrbedarfszuschlages bei Vorliegen des Merkmals „G“ im Behinderten-

ausweis, der mit 17 % auf den jeweils gewährten Regelsatz berechnet wird.

Denselben Regelbedarf von 291 Euro erhalten auch volljährige Leistungsempfänger nach SGB II bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, die zusammen mit ihren Eltern eine so genannte Bedarfsgemeinschaft bilden.

## Neue Regelbedarfe in 2012

Neben den Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket erhalten Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren einen Regelbedarf in Höhe von 213 Euro mtl., von 7 bis 14 Jahren 242 Euro mtl. und von 15 bis 18 Jahren 275 Euro. Dies gilt jedoch nur für Neubewilligungen. Wegen Besitzstandsschutzes werden weiterhin die bisherigen höheren Leistungen gezahlt.

**Erhöhung der Regelbedarfe ab 2012:**

Ab dem 01.01.2012 erfolgt eine Erhöhung des Regelbedarfs um jeweils drei Euro.

**Finanzielle Nachteile für Grundsicherungsleistungsempfänger nach dem SGB XII, die im familiären Haushalt leben:**

Besonders die Einführung der Regelbedarfsgruppe 3 für Empfänger von Grundsicherungsleistungen hat Kritik bei den Betroffenen hervorgerufen, weil es hier – abgesehen vom fraglichen Besitzstandsschutz – zu einer einschneidenden Leistungskürzung und Schlechterstellung gegenüber Beziehern von Leistungen nach dem SGB II gekommen ist. Klageverfahren sind dazu bereits anhängig.

Es bleibt abzuwarten, ob der Gesetzgeber zumindest die zügig geforderte Gleichstellung ab dem 25. Lebensjahr mit der Gewährung des vollen Re-

gelbedarfs in Gleichstellung zu den Leistungsempfängern des SGB II vornehmen wird.

**Zum Verstehen der neuen Leistungsbescheide:**

Stationär lebende Leistungsberechtigte mit Leistungen der Sozialhilfe erhalten seit 1.4.2011 einen mtl. Barbetrag in Höhe von 98,28 Euro. Für die rückwirkenden Monate von Januar bis März 2011 erfolgt eine monatliche Nachzahlung von jeweils 1,35 Euro.

**Erhöhung anzurechnenden Einkommens bei Sozialhilfebezug:**

Aufwandsentschädigungen aus steuerfreier ehrenamtlicher Tätigkeit wurden bisher ab einer Höhe von mehr als 100 Euro als Einkommen angerechnet. Nun sind es 175 Euro.

**Kürzung des Zeitraums von nachgewährten Sozialleistungen von vier Jahren auf nunmehr ein Jahr:**

Nimmt die leistende Behörde einen – rechtswidrigen – ablehnenden oder falschen Bescheid zurück, konnten die offenen Leistungen bisher über einen Zeitraum von vier Jahren rückwirkend gefordert werden. Dieser Zeitraum ist mit der Gesetzesreform auf ein Jahr begrenzt worden.

Birgit Struck

## TELEFONISCHE SPRECHZEITEN

In unserer letzten Ausgabe hat der Fehlerteufel sein Unwesen getrieben und hat aus dem Donnerstag einen Freitag gemacht. Hier nun die korrekten Sprechzeiten des Betreuungsvereins:

Dienstag: 10 - 14 Uhr

Mittwoch: 13 - 16 Uhr

Donnerstag: 13 - 15 Uhr

Telefon: 040. 270 790 950

## EINKAUFSTIPP IN OTTENSEN: MARKTPLATZ NAHT SENATSKOORDINATORIN KÖRNER WIRD SCHIRMHERRIN

Das Netzwerk der Hamburger Tagesstättenträger NAHT lädt am 14. September zum Marktplatz NAHT (vormals Verkaufsmarkt) ins Vivo in der Gaußstraße in Ottensen ein. Schirmherrin ist Ingrid Körner, Hamburger Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen.

Ab 10 Uhr präsentieren über 15 Tages(förder)stätten unterschiedlicher Hamburger Träger ihre Arbeits- und Bildungsprojekte. An den Marktständen werden handwerkliche und kulinarische Produkte verkauft. Arbeitsgeräte und Hilfsmittel können selbst auspro-



Fruchtige Marmeladen und würzige Chutneys: Auf dem Marktplatz NAHT gibt es viele Leckereien.

biert werden. Im vergangenen Jahr entwickelte Geräte und Produkte werden erstmalig der Öffentlichkeit vorgestellt. Beschäftigte aus den Tages(förder)stätten führen ihre täglichen Arbeitsschritte vor und können andererseits an den verschiedensten Ständen neue Arbeitsabläufe ausprobieren.

Darüber hinaus gibt es ein interessantes Rahmenprogramm mit Vorträgen und Kulturbeiträgen.

Ingrid Körner, Hamburger Senatskoordinatorin für die Gleichstellung behinderter Menschen, ist die Schirmherrin des Marktplatz NAHT.

## AUTISMUS HAMBURG E.V. ZU GAST IM SÜDRING VORTRAG ÜBER INTENSIVE FÖRDERUNG VON KINDERN MIT AUTISMUS

Autismus Hamburg e.V. lädt am 21. September, 19.30h zu einer In-foveranstaltung über die intensive Förderung von Kindern mit Autismus durch Applied Behavior Analysis mit Verbal Behavior (ABA/VB) in den Südring 36. Referentin ist Anna Kinnunen, Diplom-Sozialpädagogin und ABA/VB-Consultant beim Institut Knospe-ABA.

ABA/VB ist eine wissenschaftlich evaluierte Fördermethode, durch die vor allem Kinder mit Autismus besonders wirksam gefördert werden können. ABA/VB-Programme sind in den USA und anderen Ländern weit verbreitet und werden seit einigen Jahren auch in Deutschland von immer mehr Fachleuten empfohlen.

Ziel der Förderung nach ABA/VB ist es, unerwünschtes Verhalten, das die soziale Interaktion und Integration erschwert (wie z.B. aggressives Verhalten) und Verhaltensweisen, die das Kind vom Lernen abhält (wie Stereotypien) abzubauen. Gleichzei-

tig sollen angemessenes Sozialverhalten und altersgemäße Fähigkeiten aufgebaut werden.

Dabei wird jedes Kind individuell und ganzheitlich unter Berücksichtigung aller Lebensbereiche gefördert. Mit ABA/VB bekommen die Eltern (sowie weitere Bezugspersonen wie z.B. Erzieher, Lehrer, Schulbegleiter) eine Methode an die Hand, mit der sie das Kind im Alltag selbst effektiv fördern können.

Die Referentin Anna Kinnunen kommt vom Knospe Institut. Das Institut Knospe ABA bietet seit Anfang 2004 Workshops und Beratungen, inkl. Entwicklung von individuellen Förderprogrammen, für Familien mit Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen an. Das Team vom Institut Knospe ABA unterstützt die Förderung von mehr als 250 Kindern in Deutschland und umliegenden Ländern.

[www.autismushamburg.de](http://www.autismushamburg.de)  
[www.knospe-aba.com](http://www.knospe-aba.com)

## FREIE PLÄTZE

In folgenden Kursen der Erwachsenenbildung sind noch Plätze frei:

**Feldenkrais** (Kurs 43.2)  
Kursleitung: Lisa Rösler  
Teilnehmergebühr: 10 Euro

**Orientalischer Tanz für Frauen**  
(Kurse 64.2 + 65.2)  
Kursleitung: Angela Jaouadi (im Südring) /Yasmin Jaouadi (TG Falkenbek)  
Teilnehmergebühr: 13 Euro

**Lesen und Schreiben für Anfänger und Fortgeschrittene** (Alphakurse)  
forlaufender Kurs  
Kursleitung: Liane Rödiger  
Teilnehmergebühr: 10 Euro

Alle Kurse starten im September.

### Anmeldung + Infos

Svenja Eggersmann  
Donnerstags 14 - 16 Uhr  
[eggersmann@lmbhh.de](mailto:eggersmann@lmbhh.de)  
Tel.: 040.270790926

## KURZ VOR SCHLUSS

Liebe Leserinnen und Leser von Südring Aktuell, mit dieser neuen Rubrik wollen wir Sie kurz und knapp darüber informieren was im letzten Monat bei Leben mit Behinderung Hamburg los war. Welche neuen Angebote es gibt, was die Medien über uns sagen und wer neu bei uns im Team ist. Wir hoffen Sie so auf dem Laufenden zu halten, was in unserer Organisation passiert.

+++ Am 1. Juli starteten zwei neue Kolleginnen ihre Arbeit in der Geschäftsstelle am Südring: Bettina Leuchtman als Leitung für den Ferienhort und die Ferienbetreuung und Kornelia Linhoff als Qualitätsbeauftragte. +++

+++ Im August gab es gleich zweimal Berichte im NDR-Hörfunk. Zum einen wurde die Studie zur Ambulantisierung vorgestellt, außerdem berichtete Bereichsleiterin Judith Hoffmann über den Hamburger Kulturschlüssel in der Sendung Radio Basar auf 90,3. +++

+++ Internationales Interesse an unserem Passivhaus und der Hausgemeinschaft Selbst + Sicher. Architektin Christine Reumschüssel zeigt das Haus einer englischen Studentengruppe und Europakorrespondent Gerry Hadden vom amerikanischen Radiosender The World (BBC) informiert sich im Rahmen einer Reportage über die Energiewende in Deutschland über unser Projekt. +++

+++ Der Hamburger Kulturschlüssel begrüßt zwei neue Kulturspender: Künftig machen wir auch im St. Pauli Museum und im Miniatur Wunderland Kulturgenuss möglich. +++

+++ Jetzt neu bei youtube: Auf LMBHHTV zeigen wir kleine Clips über die Arbeit unserer Organisation. Aktuell online: Der Trailer zum Film "Mitmischen". +++

## INFO-VERANSTALTUNG ZU KINAESTHETICS-KURS IM SÜDRING

In Kinaesthetics Kursen lernen Mitarbeitende in der Pflege und Behindertenhilfe, aber auch Angehörige, wie sie Menschen mit Bewegungseinschränkungen so unterstützen können, dass sie selbst -wirksam werden können, indem sie vorhandene Bewegungsmöglichkeiten möglichst optimal einsetzen. Ab Oktober findet

ein Kurs im Südring statt. Info-Veranstaltung zu dem Kurs im Südring am 23. September um 16.30 Uhr.

### Anmeldung + Information

Nicola Zacharias  
Tel.: 040.98764604

## VERANSTALTUNGSTIPPS FÜR RECHTLICHE BETREUER

**Ein Monat voller Informationen: Drei besondere Veranstaltungstipps für rechtliche Betreuer und Interessierte.**

Aus aktuellem Anlass weisen wir nochmals auf drei Veranstaltungen mit ausgesuchten Fachreferenten hin und laden ein zur Teilnahme für Information, Fragen, Diskussion und Austausch. Nähere Informationen können Sie dem beiliegenden Monatsprogramm oder dem Jahresfortbildungsprogramm 2011 des Betreuungsvereins entnehmen.

1. Die **UN-Behindertenrechtskonvention** und Umsetzungsmöglichkeiten des rechtlichen Betreuers (Kurs-Nr. 172) am Mittwoch, den 07.09.2011

2. Die **soziale Pflegeversicherung SGB XI** – ein aktueller Überblick (Kurs-Nr. 173) am Donnerstag, den 08.09.2011

3. Die **Ambulantisierung in der Behindertenhilfe** –

ein aktueller Austausch über Erfolge, offene und neue Fragen (Kurs-Nr. 176) am Mittwoch, den 28.09.2011

Alle drei Veranstaltungen finden in der Geschäftsstelle im Südring 36 jeweils um 18 Uhr statt.

### Anmeldung erbeten

info@lmbhh.de  
Tel.: 040.270790 - 0

## ZU VERKAUFEN

Toiletten-Duschstuhl mit Kantelung und Kopfstütze zu verkaufen.  
VB: 190 Euro  
Telefon: 040. 630 84 62